



Sicherheit im Sport 2022

ABTEILUNG FÜR SPORTANGELEGENHEITEN



Sicherheit im Sport 2022

ABTEILUNG FÜR SPORTANGELEGENHEITEN

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Inneres

Abteilung I/C/11 - Sportangelegenheiten

A-1010 Wien, Herrengasse 7

+43 1 53126-0

bmi.gv.at

Layout:

Abteilung I/C/10/a – Strategische Kommunikation und Kreation

Druck:

Digitalprintcenter des Bundesministeriums für Inneres

Wien, 2023

Inhalt

EINLEITUNG & RÜCKBLICK	5
1. AKTUELLE THEMEN	6
CYBERSICHERHEIT.....	6
MATCH-FIXING.....	8
SEXUALISIERTE GEWALT.....	9
2. TASK FORCES	10
3. KOOPERATIONEN	15
4. VERANSTALTUNGEN	16
VIENNA CITY MARATHON.....	16
WINGS FOR LIFE RUN.....	17
TAG DER EINSATZORGANISATIONEN.....	18
RACE2ZERO.....	19
TAG DES SPORTS.....	19
FORUM SICHERHEIT IM SPORT.....	20
5. POLIZEISPITZENSPORT	23
NEUAUFNAHMEN.....	24
SPORTLICHE ERFOLGE.....	25
FAZIT	26

EINLEITUNG & RÜCKBLICK

Für die Abteilung für Sportangelegenheiten des Bundesministeriums für Inneres geht ein ereignisreiches Sportjahr zu Ende. Unter anderem wurden TASK FORCES für die Olympischen und Paralympischen Spiele in Peking sowie für die World Games in Birmingham eingerichtet, Sicherheitskooperationen mit Sport Austria im Rahmen der Sport Austria Finals in Graz umgesetzt, neue Athlet*innen in den BMI Spitzensportkader aufgenommen und an zahlreichen Sportveranstaltungen wie dem Vienna City Marathon, dem Wings for Life Run und dem Tag des Sports teilgenommen. Darüber hinaus wurden neue Kooperationsvereinbarungen geschlossen und mit dem Forum Sicherheit im Sport eine Veranstaltungs-Plattform für nationale und internationale Zusammenarbeit in sicherheitspolizeilichen Themen geschaffen.

Die Gewährleistung der Sicherheit im Sport hat sich in den letzten Jahren zu einer der größten Herausforderungen für Sicherheits- und Justizbehörden entwickelt. Neben den bereits bekannten Bedrohungsszenarien – reichend von gewalttätigen und von Rassismus geprägten Auseinandersetzungen diverser Fanggruppierungen, über die illegale Verwendung von Pyrotechnik bis hin zu Doping, Korruption und Wettbetrug – sieht sich die österreichische und internationale Sportbühne zunehmend mit neuen Phänomenen konfrontiert. So können – spätestens seit dem weltweiten COVID-19 Ausbruch – Pandemien als enormes Sicherheitsrisiko für Menschheit und Weltwirtschaft eingestuft werden, die auch im Sport vielfältige Herausforderungen (geregelt und kontrollierte Zugänge zu Wettkampfstätten, Umsetzung von Sicherheits- und Hygienestandards, etc.) mit sich bringen. Abgesehen davon können im Zeitalter der Digitalisierung auch Cyberangriffe und -vorfälle massive Auswirkungen auf Sportveranstaltungen haben, weshalb insbesondere die Gewährleistung der Cybersicherheit in der heutigen digitalen Welt nicht außer Acht gelassen werden darf.

Aufgrund dieser vielfältigen Herausforderungen im Sport, die vordergründig den Sicherheitsbereich betreffen, wurde – ausgehend vom Auftrag der BM a.D. Johanna Mikl-Leitner im August 2013 – DIE Sicherheitsstrategie „Plattform Sicherheit und Sport“ und im September 2016 die Abteilung für Sportangelegenheiten als Kompetenzzentrum und zentrale Ansprechstelle in sämtlichen Sportagenden innerhalb des BMI geschaffen. Die Plattform Sicherheit und Sport, die seitdem kontinuierlich weiterentwickelt und an neue Sicherheitsphänomene angepasst wird, soll einen zentralen Beitrag leisten, der Vielfalt an Bedrohungsszenarien im Sport, im Sinne eines allumfassenden Ansatzes bestmöglich entgegenzuwirken.

1. AKTUELLE THEMEN

Die Gewährleistung der Sicherheit bei Sportveranstaltungen sowie die Sicherheit der Sportler*innen und der Schutz der Integrität des Sports stehen tagtäglich vor besonderen Herausforderungen. Im Jahr 2022 waren vor allem die Themen Cybersicherheit, Match-Fixing bzw. Spielmanipulation und sexualisierte Gewalt im Sport im Fokus des BMI.

CYBERSICHERHEIT

Neue Technologien bringen naturgemäß viele positive Entwicklungen mit sich. So profitiert die Sportwelt auf zahlreichen Ebenen von den Errungenschaften des digitalen Zeitalters.

Leider gehen damit auch sicherheitspolizeiliche Herausforderungen mit gesamtgesellschaftlicher Dimension einher. Die steigende Computerkriminalität, die zunehmende Verflechtung von Infrastruktur mit dem Internet sowie die permanent wachsende Abhängigkeit des Staates, der Wirtschaft und der Gesellschaft von einer funktionierenden -Informations- und Kommunika-

tionsinfrastruktur werfen ihre Schatten unter anderem auf den Bereich des Sports, insbesondere auf die Durchführung von Sportgroßveranstaltungen und die Beschaffenheit von Sportstätten. So ist ein modernes Stadion eine hochtechnisierte, digitalisierte und vollvernetzte Einrichtung. Elektronisch gesteuerte Flutlichtanlagen, Bewässerungssysteme oder Rasenheizungen, computerisierte Anzeigetafeln, Zutrittssysteme und Schließanlagen können heute als allgemeiner Standard betrachtet werden. All diese technologischen Entwicklungen bieten Angriffsflächen für Kriminelle und Aktivisten der unterschiedlichsten Art.

In diesem Zusammenhang ist eine Vielzahl von potenziellen Szenarien denkbar. Dabei kann es sich um vergleichsweise harmlose Aktivitäten, wie das nichtautorisierte Platzieren von aktivistischen Botschaften auf digitalen Werbeflächen handeln. Schnell können allerdings auch Dimensionen mit erheblichem Schadenspotenzial, wie beispielsweise durch Angriffe auf die kritische Infrastruktur ausgelöste Massenpaniken, erreicht werden.

Hinzu kommt die immer stärkere Nutzung sozialer Medien durch Veranstalter*innen, Organisationen und Verbände. Kanälen in gängigen sozialen Medien ist dabei gemein, dass sie einerseits eine sehr hohe Reichweite und andererseits eine hohe Seriosität aufweisen. Werden solche Kanäle angegriffen, bietet sich für Täter*innen die Chance, gezielt Falschinformationen und Fake News an ein Millionenpublikum zu verbreiten.

Für Sportorganisationen, Verbände und Veranstalter erscheint es daher dringend erforderlich, sich auf Cyberangriffe vorzubereiten und Bewusstsein dafür zu schaffen. Wenn sich alle Beteiligten der Bedrohungen unserer digitalisierten und vernetzten Welt bewusst sind und ihr Handeln daran orientieren, können viele potenzielle Gefahren von vornherein ausgeschlossen werden. Dabei darf nie vergessen werden, dass auch große und kom

plexe Angriffe sehr häufig mit dem unbedachten Öffnen einer verseuchten E-Mail-Anlage oder dem Klick auf einen manipulierten Hyperlink beginnen.

Um hier zur Bewusstseinsbildung beizutragen und die Cybersicherheit bei Sportveranstaltungen bestmöglich zu gewährleisten, bietet das Bundesministerium für Inneres zukünftig Schulungen für Dach- und Fachverbände sowie Vereine an.

MATCH-FIXING

Spielabreden im Sport sind zwar kein neues Phänomen, aber die Anzahl der Manipulationen zur Erlangung eines Gewinns durch Sportwetten hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Zudem beschränkt sich dieses Phänomen nicht mehr nur auf Fußballveranstaltungen. Vielmehr waren davon in Österreich in den letzten zehn Jahren auch Sportarten wie Basketball, Volleyball und Tennis betroffen.

Die durch Match-Fixing bedingte regelwidrige Einflussnahme auf das Ergebnis oder den Verlauf einer Sportveranstaltung ist eine wesentliche Bedrohung für die Integrität des Sports, was in weiterer Folge dazu führen kann, dass Zuseher*innen das Interesse an der betroffenen Sportart verlieren und dieser keine Werbegelder mehr zur Verfügung gestellt werden.

Hinter den Spielmanipulationen stehen im Regelfall größere Netzwerke bestehend aus Financiers, Personen vor Ort und Mittelspersonen, die manipulationswillige Spieler*innen lukrieren sowie Zeichengeber*innen, die beim Spiel anwesend sind. Wettplatzierungen werden auf möglichst vielen Aliaskonten in Europa und Asien getätigt, sodass die Gewinne maximiert werden können. Bei einem manipulierten Fußballspiel sind beispielsweise zumindest zwei bis drei Feldspieler*innen und der Tormann eingebunden. So

können Spieler*innen der Regionalliga bereits bis zu EUR 10.000,00 Gewinn erzielen, wenn sie vorsätzlich den Spielverlauf manipulieren.

Um diesem Problem Herr zu werden, wurde mit April 2012 die „Sports Integrity Unit“ im Bundeskriminalamt (BK) eingerichtet, die seit ihrem Bestehen bereits 132 einschlägige Fälle bearbeitet hat. Bei seinen Ermittlungen arbeitet das BK eng mit dem Unternehmen SPORTRADAR, mit EUROPOL, INTERPOL, dem Play Fair Code sowie den jeweils betroffenen Sportfachverbänden zusammen. Weiters bedarf es der Kooperation mit internationalen Polizeibehörden und Wettspielanbieter*innen als wichtige Stakeholder im Kampf gegen Wettspielmanipulationen.

SEXUALISIERTE GEWALT

Wie viele andere Länder verzeichnet auch Österreich einen Anstieg an Meldungen von sexualisierter Gewalt in den verschiedensten Bereichen. Dabei tragen die Strukturen im organisierten Sport (Altersgefälle, Machtverhältnisse, Geschlechterstereotypen, Leistungsorientierung als Druckmittel), dadurch bedingte Situationen (Übernachtungen in Gruppen, gemeinsame Umkleiden & Duschen, Berührungen) sowie die generell vorherrschenden Rahmenbedingungen (Tabuisierung, fehlende Sensibilisierung, etc.) dazu bei, dass sexualisierte Übergriffe potenziell stattfinden können.

Sexualisierte Gewalt liegt nicht erst dann vor, wenn unerwünschter Körperkontakt erzwungen wird. Vielmehr beginnt diese bereits mit anzüglichen/sexuellen Bemerkungen oder Bildern, der Sichtung von Medien mit sexuellem Inhalt, Exhibitionismus, etc.

Laut einer Studie der Universität Wien¹ – unter der Beteiligung von Ass.-Professorin Rosa Diketmüller – geben Männer häufiger als Frauen an, sexualisierte Gewalt im Sport (mit Körperkontakt) erfahren zu haben. Als Verursacher*innen werden mehrheitlich Männer genannt, wobei diese meist Teamkolleg*innen, bekannte oder unbekannte Gleichaltrige bzw. Coaches oder Trainer*innen sind. Hervorzuheben ist auch, dass der Freizeit- und Breitensport weniger stark von dieser Gewaltform betroffen ist als der Wettkampfsport.

Bewusstseinsbildung ist zur Prävention sexualisierter Gewalt enorm wichtig, weshalb seit September 2022 der Verein 100% Sport als offizielle Vertrauens- und Anlaufstelle gegen Belästigung und Gewalt im Sport fungiert. Alle Beratungen sind dabei kostenlos und im Bedarfsfall werden weiterführende Unterstützungsleistungen angeboten.

Im Rahmen der Plattform „Sicherheit im Sport“ und der Initiative GEMEINSAM.SICHER setzt sich das BMI zum Ziel, zukünftig enger mit dem Verein „100% Sport“ zusammenarbeiten, um Sportvereine in Österreich zu einem sicheren Ort zu machen.

2. TASK FORCES

Vom 04. bis 20. Februar 2022 fanden in Chinas Hauptstadt die 24. Olympischen Winterspiele statt. Peking war weltweit die erste Stadt, die nach den Olympischen Spielen 2008 auch Winterspiele organisierte. Zumal sich

1 Hartill, M., Rulofs, B., Lang, M., Vertommen, T., Allroggen, M., Cirera, E., Diketmüller, R., Kampen, J., Kohl, A., Martin, M., Nanu, I., Neeten, M., Sage, D., & Stativa, E. (2021). CASES: Child abuse in sport: European Statistics.

Zusammenarbeit in Form einer Arbeitsgruppe – genannt TASK FORCE – unter anderem bei der UEFA EURO 2020 und den Olympischen Spielen Tokio 2020 bewährt hat, wurde eine solche auch dieses Jahr eingerichtet, um sich laufend über die Entwicklung der sicherheitspolizeilichen Lage in China auszutauschen. Die von Gruppenleiter Günther Marek und Gruppenleiter Reinhard Schnakl geleitete TASK FORCE bestand aus Vertreter*innen des österreichischen Innenministeriums (BMI), des österreichischen Außenministeriums (BMEIA), des Österreichischen Olympischen Comités (ÖOC), des Österreichischen Paralympischen Comités (ÖPC) und der Sportjournalist*innen-Vereinigung Sports Media Austria (SMA).

Aufgabe und erklärtes Ziel der TASK FORCE war die Gewährleistung der Sicherheit der gesamten Delegation, (Athlet*innen, Trainer*innen, Sponsoren, Medien und sonstige akkreditierte Personen). Aufgrund der seit mehreren Jahren gelebten und ausgezeichneten Zusammenarbeit aller Stakeholder konnten alle präventiven polizeilichen Vorkehrungen getroffen werden, um dieses Vorhaben zu erreichen und den Schutz der österreichischen Mannschaft sicherzustellen.

Analog zu den Olympischen Spielen 2020 in Tokio fanden auch diese Winterspiele aufgrund der anhaltenden Pandemie und Null-COVID-Politik der chinesischen Behörden unter verschärften Sicherheitsbedingungen sowie ohne Zuseher*innen aus dem Ausland statt. Trotz der ungewöhnlichen Situation, die allen Beteiligten viel abverlangte, fanden die Bewerbe unter sehr fairen Bedingungen statt und die Sicherheit der Athlet*innen war zu jeder Zeit gewährleistet.

Unsere rot-weiß-roten Sportler*innen haben unglaublichen Sportgeist bewiesen und mit Platz 7 im Medaillenspiegel für die zweit-erfolgreichsten Spiele in der ÖOC-Geschichte gesorgt. Der dreifache Medaillengewinner und Polizeisportler Johannes Strolz (2x Gold, 1x Silber) war der erfolgreichste österreichische Athlet dieser Spiele.



Johannes Strolz / Foto: ÖOC

Die Paralympischen Winterspiele wurden im Anschluss am 04. März eröffnet und endeten am 13. März 2022. Das Paralympic Team Austria beendete die Spiele mit 13 Medaillen auf dem hervorragenden 6. Rang im Medaillenspiegel. Trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen im Vorfeld wurden auch diese Spiele zu einer Erfolgsstory für Österreich.

So wurde insbesondere die Polizeisportlerin Elisabeth Aigner als Guide ihrer sehbeeinträchtigen Schwester Veronika Aigner Doppel-Olympiasiegerin im Slalom und Riesenslalom.



Elisabeth und Veronika Aigner / Foto: GEPA pictures/ Patrick Steiner

Folgend den Olympischen und Paralympischen Spielen wurde eine TASK FORCE für die World Games 2022 eingerichtet, mit dem fortwährenden Ziel, die Sicherheit der österreichischen Delegation zu gewährleisten. Die World Games sind eine internationale Sportgroßveranstaltung, die alle vier Jahre nach den Olympischen Sommerspielen stattfindet. Die Wettkämpfe, die an 11 Tagen ausgetragen wurden, stellten den Höhepunkt des Wettbewerbs für 3.600 der weltbesten Athlet*innen in 34 nicht olympischen Sportarten dar.

Die 11. World Games fanden heuer vom 07. bis 17. Juli 2022 in Birmingham, Alabama (USA) statt, generierten weltweite Aufmerksamkeit für teilnehmende Sportarten und boten eine gut sichtbare Bühne, auf der Athlet*innen aus mehr als 105 Ländern um Gold kämpften. Mehr als 600 Medaillen wurden an die Sportler*innen vergeben.

Die Polizeischülerin und Spitzensportlerin Stella Hemetsberger gewann die Goldmedaille im Kickboxen in der Gewichtsklasse bis 60 kg. Mit ihrem tollen Erfolg zeigte sie einmal mehr, dass die Angehörigen des BMI Spitzensportkaders zu den Besten der Welt gehören.



Stella Hemetsberger / Foto: GEPA pictures/Matic Klansek

Die Leiter dieser TASK FORCE Gruppenleiter Günther Marek und Bundespolizeidirektor Michael Takacs zogen positive Bilanz: „Dank der erfolgreichen, präventiven und polizeilichen Vorkehrungen konnte der Schutz

der österreichischen Mannschaft sichergestellt werden. Aus kriminal- und sicherheitspolizeilicher Sicht gab es während der World Games keine nennenswerten Zwischenfälle“.

3. KOOPERATIONEN

Um den vielfältigen Herausforderungen im Bereich Sicherheit und Sport bestmöglich begegnen zu können, sind auch Kooperationen mit verschiedensten Institutionen, Verbänden, Ligen und anderen „Key Playern“ unabdingbar. Sie sind somit ein weiterer wichtiger Teil einer gesamtheitlichen Sicherheitsstrategie im Sport, weshalb das Bundesministerium für Inneres den Kooperationsbereich stets weiter stärkt und festigt.

Daher wurde im Rahmen des ersten ÖBV Herbstforums am 22. September 2022 in Wien eine Kooperationsvereinbarung mit der Österreichischen Beamtenversicherung (ÖBV) abgeschlossen. Die Kooperation wurde von Gruppenleiter Günther Marek und ÖBV-Vorstandsvorsitzendem Josef Tra



Josef Trawöger und GL Günther Marek / Foto: Daniel Prieto Taladrid

wöger unterzeichnet und soll die berufliche Aus- und Weiterbildung von Behindertensportler*innen während und nach Beendigung der Karriere vermehrt fördern.

Bundesminister Gerhard Karner dazu: *„Es freut mich ganz besonders, dass die Kooperationsvereinbarung mit der ÖBV eingegangen wurde, zumal wir verstärkt Behindertensportler*innen in die Verwaltung des Innenministeriums aufnehmen wollen. Die Vorteile für die Sportler*innen lägen auf der Hand“, ergänzte Karner. „Sie haben eine soziale Absicherung und können Dienstzeit und Sportkarriere vereinbaren.“*

4. VERANSTALTUNGEN

Die Abteilung für Sportangelegenheiten des BMI sowie die Angehörigen des BMI Spitzen- und Leistungssportkaders haben auch im Jahr 2022 an verschiedenen Veranstaltungen teilgenommen. Im Herbst 2022 wurde zudem zum ersten Mal das FORUM Sicherheit im Sport im Stift Göttweig veranstaltet.

VIENNA CITY MARATHON

24. April 2022

Der Vienna City Marathon ist der größte Marathon Österreichs und findet seit 1984 jährlich in Wien statt. Das BMI war am 39. Wien Marathon u.a. mit Ski Alpin Guide Elisabeth Aigner, Polizist und ehemaligem Skispringer Andreas Kofler, Beachvolleyball-Ass Alexander Horst, Kickboxer Karim Mabrouk sowie Polizist und Skifahrer Fritz Strobl und Sektionschef Karl Hutter vertreten. Die zwei Staffeln bewiesen auf der Marathondistanz wahren Teamgeist und kamen nur drei Sekunden voneinander getrennt ins Ziel.



v.l.n.r. Fritz Strobl, Andreas Kofler, SC Karl Hutter und Alexander Horst / Foto: BMI/Gerd Pachauer

WINGS FOR LIFE RUN

8. Mai 2022

Der Wings for Life World Run ist ein seit 2014 jährlich im Mai weltweit zeitgleich stattfindender Wohltätigkeitslauf unter dem Motto "Laufen für die, die nicht laufen können." Über die Wings-for-Life-Stiftung fließen 100 % der Einnahmen an die Rückenmarksforschung. Nach zwei Jahren COVID-19-bedingter Pause konnte der Flagship Run in Wien im Jahr 2022 wieder stattfinden. 458 Mitglieder des BMI Sport Teams, unter ihnen auch Spitzensportler*innen wie die Jiu-Jitsu Schwestern Mirneta und Mirnesa Bećirović, Rodler Reinhard Egger und Judoka Bernadette Graf erlebten gemeinsam 6.454 Kilometer für die Rückenmarksforschung und damit den sechsten Gesamtrang weltweit.



Das Team BMI am Rathausplatz vor dem BMI Polizeisportzelt / Foto: BMI/Gerd Pachauer

TAG DER EINSATZORGANISATIONEN

21. Mai 2022

Im Gewerbepark Obersaifen fand Ende Mai der große Tag der Einsatzorganisationen statt, an welchem Vorführungen von Einsatzorganisationen wie der Feuerwehr, der Rettung, der Polizei und des Bundesheeres mit gesamt rund 500 Einsatzkräften zur Schau gestellt wurden. Auch der Polizeispitzensport war mit Ski Alpin Guide Elisabeth Aigner, Bob-Pilotin Katrin Beierl, Ski Alpin Athletinnen Ramona Siebenhofer und Tamara Tippler sowie dem Nordischen Kombinierer Harald Lemmerer vertreten.

RACE2ZERO

15. Juni 2022

RACE2ZERO“ ist eine von den Vereinten Nationen unterstützte globale Kampagne für den Klimaschutz. Im Rahmen der Sport Austria Finals in Graz nahmen Polizeisportler*in Lara Hinterseer (Karate), Andreas Prommegger (Snowboard Alpin), Fabian Obmann (Snowboard Alpin) und Franz Josef Rehr (Nordische Kombination) am Race2Zero teil, um für den Klimaschutz am Ergometer fleißig Watt zu sammeln. Das Special Event soll Veranstalter*innen darauf aufmerksam machen, Sportveranstaltungen in Zukunft klimafreundlicher zu planen und umzusetzen.

TAG DES SPORTS

17. September 2022

In gewohnter Manier fand der Tag des Sports auch heuer am Stadionparkplatz des Ernst-Happel Stadions im Wiener Prater statt. 200.000 Besucherinnen und Besucher, 122 Sportverbände sowie mehr als 400 erfolgreiche Sportler*innen präsentierten bei der größten Open Air Sportveranstaltung des Landes ihre Disziplinen.

Das BMI war traditionell mit einem Polizeisportstand vertreten. Zwei Mach-Mit Stationen – Laserbiathlon und Selbstverteidigung – luden Besucher*innen zum Stehenbleiben und Ausprobieren ein und auch das eine oder andere Autogramm der BMI Spitzensportler*innen konnte ergattert werden.

Das große Highlight war die Auszeichnung der Polizeisportler*innen des Jahres 2022. Olympiasieger Johannes Strolz wurde Polizeisportler des Jahres 2022, Ski Alpin Guide und Goldmedaillengewinnerin bei den Paralympischen Spielen Elisabeth Aigner wurde als Polizeisportlerin des Jahres 2022 ausgezeichnet. Die Kickboxerin und World Games-Siegerin Stella Hemetsberger freute sich über die Auszeichnung zur Polizeisport Newcomerin des Jahres 2022.



v.l.n.r. LH a.D. Hans Niessl, Elisabeth Aigner, Veronika Aigner, Johannes Strolz, GL Günther Marek und Spitzensportkoordinator Reinfried Herbst / Foto: BMI/Gerd Pachauer

FORUM SICHERHEIT IM SPORT

27.-29. September 2022

Ende September 2022 ging im Stift Göttweig eine Premiere über die Bühne. Das erste FORUM Sicherheit im Sport war Anziehungspunkt für die österreichische Sportlandschaft. Die Gewährleistung der Sicherheit im Sport hat sich zu einer großen Herausforderung entwickelt, weshalb die mit dieser Premiere etablierte Veranstaltungsreihe gegenwärtig und zukünftig die nationale und internationale Zusammenarbeit wichtiger Stakeholder im Bereich der sicherheitspolizeilichen Herausforderungen stärken soll.

Moderatorin, Polizistin und ehemalige Skirennläuferin Alexandra Meissnitzer führte durch das dreitägige Programm. Dabei betonte Bundesminister Gerhard Karner: *„Wir wollen bei dieser Veranstaltung vor allem drei Bereiche näher beleuchten: Spielmanipulation und Wettbetrug, Cyber-Sicherheit im Sport sowie das Thema Gewalt im Sport“*.

Neben den Themenbereichen Cybersicherheit, Match-Fixing und sexualisierte Gewalt (mehr unter „aktuelle Themen“) wurden sportrelevante rechtliche Grundlagen sowie das richtige Verhalten bei terroristischen Anschlägen bei Sportveranstaltungen behandelt.



Bundesminister Gerhard Karner / Foto: BMI/Gerd Pachauer

Der Einladungskreis umfasste Vertreter*innen der Sportfachverbände und Sportorganisationen, Polizeisportler*innen, nationale und interna

tionale Kooperationspartner*innen, Vertreter*innen des BMI und sonstiger Ministerien (BMKÖS, BMLV, BMF) sowie Medienvertreter*innen.



v.l.n.r. GL Günther Marek, Matthias Bogner, Alfred Ludwig, Gerhard Milletich, Hans Niessl, Maria Rauch-Kallat, Christian Scherer, Alex Schwärzler, Michael Schuen und Josef Trawöger / Foto: BMI/Gerd Pachauer

„Ich freue mich, dass die Diskussionsplattform so angenommen wurde und dass alle für den österreichischen Sport und die österreichische Sicherheit wichtigen Partner ins Stift Göttweig gekommen sind“, so Gruppenleiter Günther Marek nach der Veranstaltung. Auch im Jahr 2023 wird das FORUM Sicherheit im Sport wieder stattfinden.



v.l.n.r.: Alexandra Meissnitzer, Markus Schiffner, Julian Eberhard, Gerhard Karner und GL Günther Marek / Foto: BMI/Gerd Pachauer

5. POLIZEISPITZENSSPORT

Das im Bundesministerium für Inneres implementierte Förderungssystem für Spitzensportler*innen ist einmalig, zumal es eine fundierte Berufsausbildung – samt einer sozialen Absicherung – mit der Möglichkeit, Sport professionell auszuüben, verbindet. Im Gegenzug präsentieren die Spitzensportler*innen die Marke „Polizei“ innen- und außenwirksam und vertreten dadurch das Bild einer leistungsstarken Exekutive in Österreich. Nach Beendigung der sportlichen Laufbahn wird den Athlet*innen ein breites Aufgabenspektrum mit zahlreichen Verwendungsmöglichkeiten und umfassenden Karrierechancen im Polizei- und Verwaltungsdienst des BMI ermöglicht. Gegenwärtig gibt es 80 Spitzensport Planstellen im Bundesministerium für Inneres, wovon 76 besetzt sind.

Der Spitzensport im BMI soll in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit das Bild der österreichischen Polizei bestmöglich präsentieren. Für die Spitzensportförderung sind daher Sportarten, die das Ansehen der Polizei nach außen und die Motivation und Vorbildwirkung nach innen garantieren, zu bevorzugen. Gefördert werden Einzel- und Duosportarten, wie insbesondere: Olympische Sportarten, Sportarten mit Affinität zur Exekutive oder Sportarten mit großem Ansehen und Interesse in der Bevölkerung.

Die Wahrnehmung des Spitzensportkaders in der Öffentlichkeit hat sich auch im letzten Jahr wieder gesteigert. Im Beobachtungszeitraum vom 01. September 2021 bis 01. September 2022 wurde ein Medienwert von € 42.714.398 erzielt. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Plus von € 13.895.552.

NEUAUFNAHMEN

Folgende Spitzensportler*innen wurden im September 2022 in den BMI Spitzensportkader aufgenommen:

- ANDEXER Anna, Biathlon
- BABINSKY Stefan, Ski Alpin
- ERHARTER Florian, Ski Alpin Para-Guide
- FEUERSTEIN Patrick, Ski Alpin
- HAAGEN David, Skispringen
- KREUZER Chiara, Skispringen
- LACKNER Thomas, Skispringen
- MÜLLER Yannick, Kunstbahnrodeln
- PASCARIUS Paul, Beachvolleyball
- ROHRWECK Johannes, Skicross
- WOHLGENANNT Ulrich, Skispringen

SPORTLICHE ERFOLGE

Auch heuer konnten die Polizeispitzensportler*innen wieder großartige sportliche Erfolge feiern, darunter:

- 8 Olympiamedaillen, davon 6x Gold
- 9 Weltcup Siege in diversen Disziplinen
- 21 Weltcup Top 3 Platzierungen
- 1x Gold bei den World Games

Bei der heurigen Lotterien Sporthilfe Gala 2022 wurde Polizeispitzensportler Johannes Strolz zum Aufsteiger des Jahres 2022 gekürt. Zudem gewannen auch Veronika Aigner (mit ihrem Guide Polizeispitzensportlerin Elisabeth Aigner) den Niki für die Behindertensportlerin des Jahres 2022.



Sportlerin des Jahres 2022 Anna Gasser und Aufsteiger des Jahres 2022 Johannes Strolz / Foto: GEPA pictures/ Michael Meindl

FAZIT

Auch im Jahr 2023 wird die Sportwelt nicht stillstehen. Neue Entwicklungen im Sicherheitssektor, zahlreiche Sportgroßereignisse, der Kampf gegen Doping, Wettbetrug und Korruption im Sport, aggressives Fanverhalten, Cyberangriffe sowie nicht zuletzt die (sexualisierte) Gewalt im Sport werden die Sicherheitskörper, Sportfachverbände und viele Stakeholder im Sport weiterhin beschäftigen. Erklärtes Ziel ist es, die Plattform Sicherheit im Sport als Kompetenzzentrum weiterzuentwickeln und gemeinsam mit den Partner*innen des Bundesministeriums für Inneres nach bestmöglichen Lösungen zur positiven Weiterentwicklung des Sports in Österreich zu streben.

Bei Fragen zu Sicherheit im Sport stehen Ihnen die Kolleginnen und Kollegen der im Bundesministerium für Sportangelegenheiten zuständigen Abteilung I/C/11 jederzeit gerne unter +43 1 53126 5259 zur Verfügung.

